



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Man muß das Gesetz Gottes/ daß man denen Feinden verzeihen soll/  
nicht vil examiniren.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

und Sabder; und wer dir deine Kinder umgebracht; das ist der Teuffel / wie es die Schrift anzeigt: warumb sagst du dann / daß dir Gott alles wider genommen habe? Dominus abstulit. Er sagt recht und wohl / sagt der heilige Augustinus; und dieses ist / was ein jeder Christ sagen soll: Non dixit, Dominus dedit, & diabolus abstulit. Er hat mit gesagt / Gott hat es gegeben / und der Teuffel hat es genommen. Dann er hat wohl gewußt / daß ihm Gott Kinder / und alles andere gegeben / als ein hinterlegtes Geld / welches er in Verwahr nehmen / und gleich wider heimstellen soll / so bald es Gott von ihm wider abfordern würde. Da nun der Teuffel / und andere Feind kommen / und ihm die Kinder sambt aller Haabschafft ab-

genommen / hat er sie mit anderst betrachtet / und angesehen / als solche Einziger / welche von Gott geschickt worden / das hinterlegte Gut von ihm abzufordern: darumb sagt er: Dominus abstulit. Der Herr hat es genommen. Gott / sagt er / kan es abfordern / durch wen er will; das gehet mich nichts an; er ist der Herr; mir stehet allein zu / daß ich zahle: Non dixit, diabolus abstulit, er hat nit gesagt / der Teuffel habts genommen. Wahrlich derjenige ist härter / als Diamant / der sich durch solches Bedencken nit bewegen laßt / daß er seinem Feind verzeihe / da Gott diese Lieb von ihm begehrt.

Ego autem dico vobis. Ich aber sag es euch.



Der fünffte Absatz.

Man muß das Gesag Gottes / daß man denen Feinden verzeihen soll / nicht vil examinieren.

23. **U**n schreite ich zu dem vierdten Stein / den rachgierigen Risen zu entwaffnen / und seine Entschuldigungen zu widerlegen. Er will sich mit deme rechtfertigen / mit der Unbilligkeit des Beleydigers. Wie? hat dich der andere ohne billiche Ursach beleydiget? sieh aber / ob bey dir die Rach nit eben so unbillich seye. Wann du dann ein unbilliches Verfahren haßest an einem anderen / so haße es auch an dir / damit du nicht an dir lobest / was an einem anderen strafft. Du erkennest / sagt der heilige Augustin / daß derjenige ein böser Mensch ist / der dir unbillicher Weis ein Ubel gethan hat. So sieh dann / daß das Ubel nit grösser werde. Verzeihe ihm / damit du nit auch eben so übel thuest / wann du dich rächen woltest. Passus es malum? ignosce, ne duo mali facis. Höre Jesum Christum an: Ego autem dico vobis, Ich aber sage euch. Ich / dein höchster Herr / lehre dich die Umbild verzeihen. Bist du ein Christ! rühmest du dich / dieses zu seyn? bekennest dich für meinen Lehr-Jünger? befindest dich wohl in meiner Kirchen? warumb folgest du dann der Lehr der Pharisäer? befragte wohl / mein Catholischer / die Kraft und Stärke dieses Steins. Es haben die Juden gesagt / und gelehret / man solle den Feind haßen; Dicitum est antiquis &c. Jesus aber / der Allerhöchste Lehrmeister sagt / man solle die Feind lieben! Ego autem dico vobis. Ich aber sage euch. Wann du dann deinen Feind nit liebest / sondern vil mehr haßest / so verachtest du die Lehr Jesu Christi / und haltest es mit der Sect der Juden. Wie rühmest dich dann / ein Christ zu seyn? Sehet / (sagt Pater Joannes Eusebius) der Rachgierige ist eben so Jüdisch / als wann er beschnitten wäre.

24. **W**eist du auch / was es heist / Catholisch seyn? Es wird dir dieses der H. Pacianus sagen: Catholicus, idem obediens. Catholisch Christl. Wecker, II. Theil.

seyn / ist gehorsam seyn. Wann du dann nit folgest der Lehr Jesu Christi / deines Lehrmeisters / wie kanst du dich rühmen / daß du Catholisch seyst? Ein jedes Volk hat seinen gewissen Schildt und Wappen: die Römer führen einen Adler / die Assyrier eine Zauben; die Türcken einen halben Mond; die Franzosen die Lilien. Was führen dann die Catholische? die Lehr der Liebe / sagt der heilige Gregorius: die Liebe ist / an der wir als Jünger Christi erkennen werden: Omnipotentis Dei nos esse discipulos, sola custodia charitatis probat. Eben dieses hat Christus selbst gesagt: In hoc cognoscitur, quia discipuli mei estis, si dilectionem habueris ad invicem. Bey diesem wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / wann ihr einander lieben werdet. Gehe hinein in die Schuhl des Pythagoras / höre / wie seine Jünger da mit einander disputiren / was für Beweis / was für Einreden / was für unterschiedliche Meynungen wirst du allda hören? wann es aber dahit kommt / daß man sagt: Ipse dixit. Er / der Pythagoras / hat dieses gesagt: da schweigen sie alle / und unterwerffen sich wegen der Ehrentreue / die sie zu ihrem Lehrmeister tragen. O mein Catholischer / schämest du dich nit / daß die Lehr-Jünger des Pythagoras a mehrerer Ehr erweisen ihrem Lehrmeister / als du Jesu Christo? Christus sagt dir / du sollest denjenigen lieben / der dich beleydiget hat: Ego autem dico vobis. So liebe ihn dann / ohne ferneres Disputiren und Examiniren / wie unbillich und schwerlich du beleydiget worden / sagt der H. Augustinus: Considera medicum, non medicinam.

Wohl ist zu merken / wie ernstlich Gott der Herr den Laban gewahrnet hat / daß er auch mit dem wenigsten harten Wort den Jacob nicht beleydigte / da diser auß seinem Haus hinweg gezogen: Cave, ne quidquam asperere loquaris contra Jacob. Hüte dich / daß mit

Pacian. Epist. ad verif. Novarian.

S. Greg. 1. 21. Moral. c. 10.

S. August. serm. 7. de S. Stephan.

25.

Gen. 31.

mit du nichts hartes redest wider den Jacob. Es ist wol in acht zu nehmen / daß der Laban, der ein Heyd und Abgötterer war / Gott dem Herrn hierin gehorsamer hat / damit ein Christ zu Schanden werde / welcher / ob er gleich den wahren Gott erkennet / ihm dennoch nicht gehorsamet. Aber es ist da noch etwas anders zu beobachten. Wann hat Gott dieses zu dem Laban gesprochen? Als er geschlafen hat: *Vidique in somnis dicentem sibi Deum.* Wäre es nit besser gewesen / wann Gott ihm dieses gesagt hätte / als er wachte / damit er sich nit entschuldigen könnte / wann er ihm nicht gehorsamete? Nein; es muß in dem Schlaf geschehen / sagt Gott. Die Ursach gibt der gelehrte Pererius. Weist du / sagt er / warum Gott seinen Willen den Schlafenden zu offenbahren gepflegt hat? Die Menschen seynd also beschaffen / daß was sie wachend anhören / das pflegen sie zu examiniren / ob es dienlich / oder nit. Weilen aber Gott will / daß man demjenigen / was er sagt / ohne ferneres Untersuchen gehorsamen soll / so redet er gern / wann der Mensch schlafet / da der Verstand nit vil nachgrübeln und examiniren kan: *Que vigilantes accipimus, ea somnatis, subtiliter ratiocinando discutere, & examinare; in somnis autem res sibi objectas animus hominis citra examen accipit.* So höre dann der Laban in dem Schlaf das Gebott / und die Lehr seinem Feind zu verzeihen / und dem Jacob nichts übels zu thun / damit er nit vil disputire / ob es gut / oder nit gut seye / sondern gehorsambe; und der Christ lehre hierauf / gleichfals ohne ferneres Examen einfältig gehorsamen. O mein Christ: Ipe dixit. Er hat es gesagt / **IESUS** Christus / du sollest verzeihen. Dieses ist genug / daß du ohne weiters Untersuchen / gehorsamest / und dich unterwerffest. *Ego autem dico vobis. Ich aber sage euch.*

26.

Labat.  
Verb.  
Amor. Inimic.  
prop.  
1.

Ein seltsame Begebenheit erzehlet P. Labat von einer Egypterin. Sie hat in ihrem Hauß einen jungen Crocodil auffgezogen. Als diser erwachsen / hat er auß einer schlechten Gelegenheit den Sohn der Egypterin angefallen und umgebracht. Was wird dieses Weib gethan haben? was anders / als was ihr die Lieb / und der Schmerzen hat können eingeben? aber sie hat den Tod ihres Sohns so wenig empfunden / daß sie ihn gang fröhlich übertragen hat / als ein sonderbahres Glück. O Weib / was gedenckest du? sihest du nit / daß dein Sohn todt ist? Ich betrachte / sagt sie / nichts anders / als daß derjenige / der mir mein Kind umgebracht / mein Gott ist; dann die Egyptier betten den Crocodil für ihren Gott an. Dese Ursach wäre genug / daß die Mutter zu frieden war in einer für sich selber so empfindlichen Sach. O was für ein Schand ist dieses einem Christen! ein falscher und erdichter Gott löschet auß alle Empfindlichkeit / und der wahre Gott bringer dieses nit zuwegen! Mit weniger verwunderlich ich / was Cardinal Baronius schreibt

von einem König in Egypten. Dieser hat in einer Feldschlacht überwunden / und lebendig gefangen bekommen den Römischen Kaiser von Constantinopel, Diogenem; disen hat der Egypter König gefragt / was er mit ihm angefangen hätte / wann das Kriegs-Glück wäre verwechslet worden / und er von Diogene wäre überwunden / und gefangen worden? Diogenes antwortete: Ich würd übel mit dir verfahren seyn. Hierauf sprach der Heydische König: Ich aber will dieses nit thun / sondern vielmehr will ich dir guts erweisen; dann ich weiß / daß euer Christus euch lehret / und befehlet / den Feinden guts zu thun. Dieses solte nun zu einem Beyspil genug seyn. Ich will dennoch noch eines berbringen von einem unvernünftigen Thier / nemlich von einem Löwen / von welchem P. Eusebius erzehlet. Er gieng frey und ledig auß der Gassen seinem Meister nach / weil er gang zahm war von langer Zeit. Einstens aber hat er seiner vergeffen / und ist wild worden über einen Hünen / welchem er die Braken eingefest. Dem Meister aber hat ihne mit diesem einigen Zuruffen ingehalten: Halt im / Löw! gleich hat sich der Löw ingehalten / wordurch er ihm aber so grossen Gewalt angethan / daß er todt zu Boden gefallen. Was ist dieses anders / O Christ / als daß dir die Schamröthe austreiben / die Barbaren und Heyden / ja so gar die wilde Thier? Es sagt dir ja **IESUS** Christus / dein Lehrmeister / halt dich im / O Christ! räche dich nit! liebe / verzeihe / und examinire die Unbild weiter nicht: *Ego autem dico vobis. Ich aber sage euch.*

Wann dieses **IESUS** Christus allein mit Worten lehrete / so kontest du noch einige Entschuldigung vorkuchen; aber er lehret es nit nur mit Worten / sondern auch mit dem Werck und Exempel / womit dir alle Ausschucht benommen wird. Wann er befehlet / daß wir uns unter einander lieben sollen / so thut er noch hinzu; wir sollen einander also lieben / wie er uns geliebet hat: *Sicut dilexit vos.* Fraget so gar den Judas / ob ihn Christus nit geliebet habe. Er hat ihn zu sich an die Taffel gesetzt; er hat ihm die Füß gewaschen mit gebognen Knien. Er lehret uns / wir sollen guts thun denjenigen / die uns hassen: Fraget den Malchus / ob er ihm guts gethan / da er sein Ohr curiret / eben zu derselben Zeit / da er ihne gefangen hat; er hätte es können bey diesem verbleiben lassen / daß er dem Petro einen Verweiß gegeben / und daß er sich hat lassen gefangen nehmen / aber dieses wäre nichts anders gewesen / als die Unbild gedultig übertragen; Christus wolt noch weiter gehen / und uns ein Exempel geben / daß wir unsern Feinden sollen auch gutes thun. Wann er uns lehret / wir sollen für diejenige bitten / die uns verfolgen / und verleumbden; was thut er anders an dem Creutz / als für diejenige Gott seinen himmlischen Vatter bitten / die ihn creuzigen / und ihne lästern? was wäre dieses anders / als selbst

selbst thun / was er gelehret / damit er uns durch sein Exempel zu der Nachfolg anreichte: *Se ipsum intra regulas suas concludens, voluit, ut à capite patientia forma prodiret in membra.* **Sihe / O mein Christ / diesen Herrn an; wann er schon geschlagen wird mit dem Creuz / wie der Moyses in der Wüsten den Felsen geschlagen hat mit seinem Staab / so springen doch keine Feursfuncken der Nach heraus / sondern Wasser von lauterer Sanftmuth. **Sihe / wann man ihn schon an dem Creuz aufrichtet / wie Moyses in der Wüsten die Ehrne Schlang aufgerichtet hat an einem Pfahl / so last er doch kein Gift von sich / sondern er macht vielmehr diejenige / welche vergiffet / und verwundet worden / gesund / da sie ihn ansehen. **Sihe / da ihme an dem Creuz ein Soldat sein Seiten mit einer Lanzen eröffnet / wie auß solcher Wunden Blut und Wasser heraus rinnet: *Exiit sanguis & aqua.* Und dieses nit ohne sonderbare Bedeutung / sagt Tertullianus: Dann weil kein Zorn seyn kan / wo kein Blut ist / so last Christus das Blut von sich / zum Zeichen / das kein Zorn bey ihm statt habe. **Sihe / wie er auß sonderbarer Fürsichtigkeit nit geschehen last / das Pilatus den Titul von dem Creuz hinweg thun liesse /********

wiewohl das Volck es inständig begehrt hat: *Quod scripsi, scripsi.* Warum das? vil leicht anzuzeigen / das er ein König der Juden seye? Ja: aber es ist dessen auch ein andere Ursach / sagt ein gelehrter Prediger in *lealia*: dann wie wird diser Titul geschrieben? mit vier Buchstaben J. N. R. J. Was heissen sie? *JESUS Nazarenus Rex Judaeorum.* Es haben aber diese Buchstaben auch noch ein andere Auflegung / bey dem I. verstehe *Injuriarum.* Bey dem N. Non. Bey dem R. *Recordabor.* Und wider bey dem I. *Inimicorum.* Das ist: *Injuriarum non recordabor Inimicorum.* Ich will nicht gedencken an die Unbilden / die mir die Feind haben angethan. Diesen Spruch führet Christus unser Lehrmeister in seinem Wappen-Schild. Wen sollte dieses Exempel nit bewögen? Wann der Hauptmann / und vil auß den Juden / wie Hugo de Prato Florida sagt / sich befehrt haben / als sie gesehen / wie Christus an dem Creuz seinen Feinden verzeihen / und für sie gebetten hat; Soll ein Christ härter zu bezwegen seyn / als ein Jud? *Nein / nein; das Exempel dieses unsers höchsten Lehrmeisters hat bey uns ein grössere Kraft. Ego autem dico vobis. Ich sage es euch.*

Momin. Direct. super. ser. 24.

Der sechste Absatz.

Demjenigen wird Gott nicht verzeihen / der seinen Feinden nicht verzeihet.

**28.** **W**as hast du / O Nachgieriger / noch ferner einzuwenden? ist noch etwas überig / so deiner Nach für einen Schuld dienen kan? Ja / sagst du; dann wann *JESUS* Christus seinen Feinden verzeihen hat / so ist es geschehen / weil er *Gott* ware / dessen Güte unendlich ist; Ich aber bin ein Mensch / der voller unordentlichen Anmutungen ist. Das lasse ich mir ein schöne Entschuldigung seyn! Ist eben als wann ein Peleigner / der seinen Herrn und König sehe einen Saal aufstehen / und ihn derselbe ruffte / das er ihm helfen solte; er antwortete; wer ist wie der König? er mag wol aufstehen / ich aber nit. Wann *JESUS* Christus die Unbilden verzeihet / solst du deine Unbilden nit verzeihen können / weil du ein armer verächtlicher Wurm gegen ihm bist? sihe / wo ist dein Vernunft? was ist dieses für ein Vermessheit? wann du / ob zwar nit mit Worten / jedoch mit dem Werck sagen darffst / das die Unbilden / die du leydest / grösser seyn / als die Unbilden / welche *Gott* dem Herrn angethan werden? können dann die Unbilden Gottes verzeihen werden / diejenige aber nit / welche man dir hat angethan? wie ist es doch möglich / das / da *Gott* verzeiht / so groß er ist / ein Mensch / der eben so hoffärtig / als gering und verächtlich er ist / sich nit so vil demüthigen will / das auch er verzeihete? wie darff er sagen / es mag *Gott* verzeihen / weil

er *Gott* ist; ich aber will nit verzeihen / weil ich ein Mensch bin? sollte nit die Erden sich aufstun / und verschlucken denjenigen Menschen der also redet? sollte nit der Himmel seine Donnerstrahl auß ihn herab werfen / und ihn zu Aschen verbrennen? Aber ich höre dich schon wider sagen / die Unbild / welche dir angethan worden / seye noch ganz frisch / darumb könnenst du noch nicht verzeihen. Wie? ist dann diejenige Unbild / welche Christus gelitten / und an dem Creuz verzeihen / nicht auch frisch gewest? Höre / was er gesagt: *Vater / verzeihe ihnen: Non enim sciunt, quid faciunt;* Dann sie wissen nit / was sie thun. Er sagt nicht / sie wissen nit / was sie gethan haben / sondern was sie thun: dann er hat auch die gegenwärtige Unbilden verzeihen / sagt der *H. Augustinus: Is jam petebat veniam, à quibus adhuc accipiebat injuriam.* Er hat für diejenige um die Verzeihung angehalten / die ihn würcklich beleidigten. Aber es ist nit Noth auß deinen Einwurff ein mehreres zu antworten.

Sage / und bringe herfür / was du willst zu deiner Entschuldigung; Mercke aber auch auß den fünften Stein des besseren Davids / der da sagt: *Ego autem dico vobis. Ich aber sage euch. Ich / sagt Christus / besuche dir / du sollest verzeihen; Ich dem rechtmäßiger Richter / auß dessen Mund du das endliche Urtheil anhören wirst / entweder zur Straff / oder*

S. August. Tract. 31. in Joan.

29.

